

Nur 10% aller Brustschmerzen sind tatsächlich kardial bedingt! Bei Personen ab 40 Jahren besteht nun mittels eines High-Tech-Gerätes innerhalb von rund 10 Minuten die Möglichkeit, eine koronare Herzkrankheit mit 97%-iger Wahrscheinlichkeit auszuschließen. Für die Durchführung ist entscheidend, dass der Patient bzw. die Patientin in der Lage ist, für 8 Sekunden die Luft anzuhalten, um störende Nebengeräusche auszuschließen.

Bei erhöhten - also auffälligen Messwerten wäre eine fachärztliche Diagnostik durchzuführen. Das Prinzip beruht auf einem höchst sensitiven "Abhörgerät", welches Geräuschbildungen durch Koronararterienverkalkung detektieren, d.h. feststellen kann. Gegenwärtig prüfen die Kassen noch die Kostenübernahme, so dass diese nicht-invasive Methode derzeit eine Selbstzahlerleistung darstellt. Die Kosten belaufen sich nach GOÄ (Gebührenordnung für Ärzte) auf rund 100 €, wobei etwa die Hälfte dieses Betrages auf die Spezialelektrode entfallen. Diese enthält einen Mikrochip über den die Messdaten an das High-End-Gerät übertragen werden.

Gerade die Coronakrise hat gezeigt, wie wichtig der Trend zu nicht-invasiven Methoden der Herzüberwachung ist! Koronarangiographien bergen ein nicht unerhebliches Risiko in sich. Aufgrund der Krise wurden viele dieser Untersuchungen verschoben. **Mittels der Phonokardiographie können bei unauffälligem Messergebnis Koronarangiographien vermieden werden.**

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an das Team! Literatur hierzu im Anhang.